Entomologische Zeitung

herausgegeben

von dem

entomologischen Vereine zu Stettin.

Redaction: C. A. Dohrn, Praeses; A. Lincke, Bibliothekar } des Vereins.

In Commission bei den Buchhandlungen von E. S. Mittler in Berlin, Fr. Fleischer, und Dyk in Leipzig.

№ 11. 9. Jahrgang. November 1848.

Inhalt. Märkel und v. Kiesenwetter: Bericht über eine Excursion in die Kärnthner Alpen. Löw: Dipterologisches. Schaum: Nachträge und Berichtigungen zu einigen früheren Aufsätzen. Boie: Entomologisch-biologische Notizen. Walton: Die britischen Arten der Gattungen Trachyphloeus, Omias und Otiorhynchus. Einladung zum Actienzeichnen.

Wissenschaftliche Mittheilungen.

Bericht

über eine entomologische Excursion in die Kärnthner Alpen im Jahre 1847

von

Märkel und **v. Kiesenwetter.**

(Fortsetzung.)

Mycetoporus splendens.

Einige Male unter Steinen auf der Pasterze.

Mycetoporus longulus.

In der Umgebung des Tauernhauses gekötschert.

Othius lapidicola.

O. niger, antennis pedibus elytrisque testaceis, his pronoto vix brevioribus.

Othio melanocephalo et myrmecophilo valde affinis, at latior et magis depressus, piceus, nitidus. Antennae capitis longitudine, articulo tertio secundo longitudine aequali, 4—10 sensim brevioribus et parum crassioribus, testaceae. Os testaceum. Caput pronoti latitudine, subquadratum, angulis posterioribus rotundatis, convexiusculum, utrinque supra oculos parcius punctatum, sulcis duabus obsoletissimis et vix conspicuis inter antennas, fronte punctis 6 quadratim positis quorum 4 serie transversa, impressa, niger, nitidus. Pronotum coleopteris vix angustius, latitudine sesqui longius, basin versus haud angustatum, lateribus rectis, angulis anterioribus deflexis leviter, posterioribus fortiter rotun-

datis, dorso utrinque punctis duobus distantibus impressum, nigrum, nitidum. Scutellum laeve. Elytra pronoto perparum breviora, testacea, nitida, parcius profunde punctata. Abdomen subtilissime punctulatum, subtiliter parce pubescens, nigrum nitidum segmenti quinti margine apicali sextoque toto testaceis. Variat colore corporis piceo, vel testaceo immaturus forte.

Vom melanocephalus, dem dieser Käfer nahe verwandt ist, unterscheidet er sich durch die Grösse, bedeutendere Breite und die Färbung sehr bestimmt. Schwieriger ist die Unterscheidung von Othius myrmecophilus, dem er noch näher steht und von welchem er möglicher Weise sogar eine blosse Localvarietät sein könnte. Die Vergleichung einer ziemlich beträchtlichen Anzahl von Stücken der hier beschriebenen Form, die sämmtlich durch bedeutendere Grösse und Breite, sowie durch die Färbung beständig abweichen, haben mich bestimmt, vor der Hand die Artrechte des eben beschriebenen Käfers für begründet anzusehen, ohne jedoch hierbei dem Urtheile anderer Entomologen damit vorgreifen zu wollen.

Unter Steinen auf dem Pasterzenplateau. Es sind im Ganzen gegen 30 Exemplare gefunden worden.

Xantholinus linearis, — punctulatus.

Beide häufig um Heiligenblut.

Philonthus laevicollis Er.

Einzeln unter Steinen auf der Pasterze.

Es sind nach unserer Ansicht zwei verschiedene, einander nahe verwandte deutsche Arten aus der Gruppe mit 3punktigem Halsschilde zu unterscheiden:

1) diejenige, welche Erichson als laevicollis Boisduval, Heer als Philonthus montivagus beschrieben hat und die den südlichen Gebirgsgegenden (vielleicht den Hochgebirgen) eigen ist, und
2) eine andere, welche wir aus Mitteldeutschland, namentlich aus dem Harze von Kellner und aus der sächsischen Schweiz besitzen.

Letztere nennen wir Philonthus adscitus und geben hier die Beschreibung:

Ph. adscitus: pronoti seriebus dorsalibus tripunctatis, niger subnitidus, elytris subaeneis, minus nitidis, subtiliter coriaceis, parcius subaequaliter punctatis, abdominis segmentis ventralibus pedibusque piceis.

Niger, capite pronotoque nigro-aeneis, nitidis, elytris aeneis, subnitidis. Antennae capite pronotoque longiores, apicem versus vix incrassatae, articulo tertio secundo paulo longiore, 4—10 obconicis, articulo ultimo subovato, apice oblique emarginato, nigrae, articulis secundo et sequentibus basi rufis. Palpi picei. Caput pronoto parum angustius suborbiculatum, omnium subtilissime

coriaceum, indeque minus nitidum, inter oculos punctis utrinque duobus transversim positis, supra oculos utrinque punctis nonnullis impressis. Pronotum elytris paulo angustius pube subtilissima sericeo-micans, latitudine vix brevius, lateribus rotundatum, antrorsum magis quam basin versus angustatum, basi fortiter, apice leviter rotundatum, angulis omnibus obtusis, convexiusculum, seriebus dorsalibus tripunctatis, punctis ad latera praeterea nonnullis impressum. Scutellum punctulatum nigrum pubescens. Elytra, minus nitida, pronoto paulo longiora, confertissime subtiliter alutacea, parcius, obsolete subaequaliter punctata, undique subtiliter et parce pubescentia. Abdomen minus subtiliter punctatum, pube grisea densius vestitum, segmentis singulis subtus margine apicali piceis. Pedes picei, tibiis omnibus spinulosis. Tarsi in utroque sexu dilatati.

Die Diagnose des Ph. laevicollis Er. würde dagegen nun etwa so zu fassen sein:

Ph. pronoti seriebus dorsalibus tripunctatis, niger nitidus, elytris subaeneis, punctis sparsis in series 2 vel 3 dispositis, abdominis segmentis ventralibus, pedibusque piceis.

Erichson scheint den Philonthus adscitus nicht gekannt zu haben. Er hat daher die Punktirung der Flügeldecken, welche das Hauptunterscheidungsmerkmal der beiden Arten abgiebt, in seinem Staphylinenwerke nicht so ausführlich beschrieben, dass dadurch jeder Zweifel ausgeschlossen bliebe. Nichts desto weniger ist mir das Citat nicht zweifelhaft, denn die Angabe „elytra parce vageque punctata" lässt sich ebenso gut oder besser auf die gegenwärtige Art deuten, als auf die vorhergehende, und die Worte „capite thoraceque pernitidis, capite subovato" u. s. w. sprechen ebenfalls für diese Deutung, welcher überdies noch die Erichson'sche Angabe über das Vaterland des Thieres zur Seite steht. Leider kann ich Boisduval's Werk nicht vergleichen, indessen habe ich auf Erichson's Autorität die Pariser Art mit der in den Genera et species staphylinorum beschriebenen für identisch angenommen und daher die norddeutsche Art mit einem neuen Namen belegt. Sollte jedoch Philonthus laevicollis Boisd. mit unserem Ph. adscitus übereinstimmen, was insofern nicht ohne alle Wahrscheinlichkeit ist, als man um Paris wohl eher Bewohner norddeutscher Gebirgsgegenden als der Hochalpen erwarten darf, so würde folgende Synonymie zu geben sein:

Philonthus laevicollis Boisduval et Lacordaire,
„ adscitus Ksw.

Philonthus montivagus Heer,
„ laevicollis Er. Ksw.

Gravenhorst hat das Thier Entomol. Zeitung 1847, 8, 235 zu der Gattung Quedius gestellt, weil die Punktirung des Halsschildes von der der übrigen Philonthen abweicht. Es gehört

aber wohl unzweifelhaft in letztgenannte Gattung, sowohl nach den von Erichson angegebenen wesentlichen als auch nach blos habituellen Merkmalen. Die Punktirung des Halsschildes ist nicht geeignet, darauf Gattungsunterscheidungen zu gründen, am wenigsten in einer Käferfamilie, wo wir ganz nahe verwandte Arten hierin abweichen sehen, und wo man selbst die Gruppirung der Arten innerhalb der Gattung nur deshalb nach der Anzahl der Halsschildpunkte vorgenommen hat, weil dadurch die Bestimmung bequemer gemacht wird, keineswegs aber, weil man sie für naturgemäss anerkannt hat.

Philonthus frigidus.

Ph. pronoti seriebus 4 punctatis; niger, nitidus, elytris viridis nigris, capite pronoto parum angustiore, suborbiculato. Long. 3 lin.

Individuis minoribus Philonthi varii magnitudine aequalis, niger, nitidus, capite pronotoque politis, elytris nigris vel viridinigris, nitidis. Antennae vix capitis pronotique longitudine, articulo tertio secundo aequali, articulis reliquis subcylindricis, 4—10 sensim paulo brevioribus, penultimis transversis, ultimo oblongo ovato, leviter emarginato, inferne acuminato, nigrae. Palpi nigri. Caput pronoto paulo angustius, suborbiculatum, punctis intra oculos utrinque duobus, supra oculos punctis nonnullis impressum. Pronotum basi coleopteris vix angustius, latitudine fere longius, antrorsum haud angustatum, lateribus subrectis, basin versus leviter sinuatis, basi cum angulis posterioribus rotundatus, angulis anterioribus deflexis, seriebus dorsalibus punctis 4 leviter impressis compositis, lateribus punctis praeter marginalia 4 subtilioribus. Scutellum nigrum punctulatum. Elytra pronoti longitudine, parcius minus subtiliter irregulariter punctata, parcius griseo pubescentia. Abdomen subtiliter parce punctatum. Pedes fusci, coxis intermediis approximatis, tibiis omnibus spinulosis.

Unterscheidet sich vom Ph. varius durch merklich kürzere Fühler, an denen das 3te Glied nicht länger ist als das 2te, den grösseren rundlichen Kopf, das nach vorne nicht verschmälerte Halsschild, die weitläufiger und stärker punktirten, bei Weitem schwächer behaarten Flügeldecken. Ausserdem liesse sich der Käfer noch mit dem Phil. sordidus vergleichen; er ist aber weniger lang gestreckt, gewölbter, der Kopf kleiner, die Flügeldecken weniger stark punktirt.

An den Rändern eines Schneefleckens auf der Pasterze in Mehrzahl gesammelt. In Märkel's Sammlung befand sich bereits ein aus Tyrol stammendes Exemplar dieser Art.

Quedius punctatellus Heer.

Nicht ganz selten auf höher gelegenen Punkten unter Steinen, so auf dem Heiligenbluter Tauern und der Pasterze.

Qu. monticola Er.

Selten und nur in einzelnen Exemplaren unter Steinen auf der Pasterze gesammelt.

Qu. rufipes Grav.

Nicht gerade häufig unter Steinen. Meist in geringerer Höhe gesammelt.

Qu. satyrus Ksw.

Gar nicht selten auf allen hohen Punkten. Um die Johannishütte, auf dem hohen Sattel, der Pasterze, auf dem Heiligenbluter Tauern und dem Moharkopfe, unter Steinen.

Qu. fimbriatus Er.

Mehrere Male um das Tauernhaus herum gesammelt, namentlich öfters von Pflanzen abgekötschert.

Paederus littoralis Grav.

Um Heiligenblut.

Stenus glacialis Heer.

Zwei Stücke dieser besonders schönen, durch ihre starke Punktirung ausgezeichneten Art wurden von G. Märkel in der Nähe der Pasterze aufgefunden. Als ein weiterer Fundort sind noch die Krainer Alpen zu erwähnen, von woher von Kiesenwetter ein ganz übereinstimmendes Exemplar besitzt.

Stenus n. sp.

Es liegen uns mehrere, untereinander sehr übereinstimmende Exemplare eines Stenus vor, den wir für neu anzusehen sehr geneigt sind. Sie sind dem subaeneus, in dessen Gruppe sie gehören, am nächsten verwandt, aber wohl bestimmt von ihm verschieden. Da wir indessen von der ebengenannten Art nicht eine genügende Anzahl Exemplare vergleichen können, so unterlassen wir noch die Beschreibung unseres Heiligenbluter Käfers, um nicht vielleicht eine schlecht begründete Art in das System einzuführen.

Stenus flavipes Er.

Mehrmals an ziemlich hoch gelegenen Punkten.

Mit dieser Art darf der sehr nahe verwandte Stenus montivagus Heer, der sich durch kürzere breitere Gestalt, grösseren Kopf und kürzere Flügeldecken gut unterscheidet, nicht verwechselt werden. Heer hat den Käfer mit St. palustris Er., seinem proboscideus, verglichen, mit welchem eine Verwechselung weniger möglich ist. Allerdings scheint dieser Schriftsteller den flavipes Er. nicht zu kennen.

Platystethus morsitans Payk.

Sehr häufig im Kuhdünger um Heiligenblut. Auf dem Moharkopfe bis zum Aufhören der Waldregion emporsteigend.

Platystethus laevis.

Pl. niger, nitidus, tibiis tarsisque testaceis, capite pronoto-

que laevibus subtilissime vage punctatis, pronoto subtiliter obsolete canaliculato, latitudine duplo breviore. Long. 1—1¼ lin.

Statura Pl. nodifrontis at parum minor, niger, nitidus. Antennae capite longiores, articulo tertio secundo breviore, 4—10 sensim paulo crassioribus, transversis, ultimo oblongo-ovato, nigrae. Os nigrum. Caput maris vix pronoti latitudine, feminae angustius, laeve, vix conspicue sparsim punctatum, supra antennarum insertionem tuberculatum, fronte sulcula obsoleta, longitudinali, ceterum aequale. Pronotum coleopterorum latitudine vel iisdem paulo latius, latitudine summa duplo brevius, lateribus et basi eodem arcu rotundatis, apice truncatum, angulis anterioribus subrotundatis, obsolete canaliculatum, subtilissime longitudinaliter strigosum. Elytra pronoto vix longiora, subtiliter obsoleteque strigosa. Abdomen glabrum. Pedes picei, tibiis tarsisque testaceis.

Mas abdominis segmento septimo subtus longitudinaliter bicarinatum spatio interjecto impresso; femina simplici.

Stimmt in der Grösse mit Platystethus nodifrons überein, unterscheidet sich aber durch die Punktirung, die undeutliche Rinne des Halsschildes, den glatten Hinterleib u. s. w. sehr leicht. Auch von den Heer'schen Beschreibungen kann keine hierher gezogen werden.

Auf den höchsten Punkten der Pasterzenwiesen und um die Johannishütte im Kuhdünger.

Oxytelus luteipennis Er.

Im Kuhdünger um das Tauernhaus.

Anthophagus armiger.

Häufig in der Umgebung des Tauernhauses, auch auf dem Moharkopfe.

Anthophagus forticornis.

Gegen 40 Exemplare dieses, wie es scheint im Allgemeinen seltenen Käfers in der Nähe des Tauernhauses hauptsächlich von Knieholzsträuchern geklopft. Das Thier ist also nicht blos den norddeutschen Gebirgszügen eigen.

Anthophagus alpinus F.

Weit verbreitet auf dem ganzen Gebirge, an einzelnen Punkten sehr häufig.

Anthophagus fallax.

Anth. testaceus, abdomine pectoreque nigris, antennis medio infuscatis, pronoto subquadrato, vage punctato. Long. 1¼—1½ lin.

Anthophago Sudetico habitu similis, at minor et capite maris inermi. Antennae capite pronotoque longiores, testaceae articulis mediis totis vel apice tantum infuscatis, crassiusculae. Caput in mare pronoti latitudine in femina pronoto angustius, punctulatum inter oculos striolis duabus obliquis nec non sulcula obsoletiore media longitudinali impressum, rufo testaceum, oculis nigris. Pronotum coleopteris vix dimidio angustius, longitudine vix bre-

vius, lateribus subrectis, anterius leviter rotundatis, basin versus leviter angustatum, angulis posterioribus subrectis, dorso obsoletius bi-impresso spatio interjecto subelevato, laevi, vage sat distincte punctatum, rufo testaceum, omnium subtilissime parce pubescens. Elytra pronoto sesqui longiora, crebre fortiterque punctata, pallide testacea, subtilissime albido pubescentia. Pectus et abdomen nigra, nitida. Pedes rufo testacei.

Variat, antennis totis testaceis.

Die Art lässt sich vergleichen mit Sudeticus, omalinus und scutellaris. — Von Sudeticus, der sie am nächsten stehen möchte, unterscheidet sie schon der Mangel der Bewehrung am Kopfe des Männchens bestimmt. Die Weibchen lassen sich am schärfsten durch die Pubescenz erkennen, ausserdem aber bieten für nicht wohl erhaltene Exemplare die Grösse und die im Verhältniss zum übrigen Körper bei A. Sudeticus schmäleren und namentlich kürzeren Flügeldecken einen guten Unterschied. — Von omalinus ist fallax durch schmäleres, dichter und stärker punktirtes Halsschild, schmälere Flügeldecken und durch die Pubescenz verschieden. — Von scutellaris durch kürzere, stärkere Fühler, feiner gleichmässig punktirtes Halsschild und die Färbung, namentlich durch den schwarzen Hinterleib.

Um das Tauernhaus in Mehrzahl gesammelt, namentlich von jungen Fichten geklopft.

A. omalinus Zettst.

Nicht selten um das Tauernhaus.

A. Austriacus Er.

Häufig und fast allenthalben in den Alpen um Heiligenblut.

A. melanocephalus Heer.

Auch hier wieder nur die kleine, von mir in der Entomol. Zeitung 1846, No. 1 beschriebene Form, die in ausgefärbten Exemplaren beständig einen schwarzen Schatten um das Schildchen zeigt.

Es ist nicht unmöglich, dass der eigentliche Anth. melanocephalus eine eigene, von dem süddeutschen Alpenbewohner verschiedene Art ist. Schweizer Entomologen werden uns durch Sammeln der Anthophagen ihrer Alpen hierüber Gewissheit verschaffen können.

Nicht selten auf Sträuchern auf den höheren Punkten der Berge um das Tauernhaus, ein einzelnes Stück auf dem hohen Sattel.

Anth. testaceus.

An den Oefen der Salzach und im Thale von Heiligenblut nicht selten auf Gesträuch.

Anth. plagiatus var. nigrita.

An dem Ufer der Möll um Heiligenblut nicht gerade selten.

Auch hier ist uns nur die Form nigrita vorgekommen, so wie wir auch in Sachsen niemals ein anderes Exemplar gefangen haben.

Anth. Kunzei Heer.

Wir wagen es nicht, Erichson's auf eine grosse Varietätenreihe des Anth. plagiatus begründetem Urtheil, dass dieser Käfer nur als locale (alpine) Varietät des eigentlichen Anth. plagiatus zu betrachten sei, entgegen zu treten. Indessen haben freilich beide Formen, die in dem Thale bei Heiligenblut gesammelte, und die auf dem Hochgebirge am Rande des Schnees gefangene, einen sehr verschiedenen Habitus; auch haben wir keine Uebergänge gefunden. Häufig hat der A. Kunzei eine mehr oder weniger breit rothgefärbte Nath.

Olophrum { alpestre Er., alpinum Heer.

Nicht sehr selten auf der Pasterze unter Steinen, oder am Rande von Schneeflecken.

Anthobium palligerum Ksw. (Entom. Ztg. 1847. 3. 78.)

Um das Tauernhaus auf Blüthen.

Anth. montanum Er.

Diese dem A. luteipenne sehr nahe verwandte und schwer von jenem zu unterscheidende Art ist allenthalben auf den Alpen um Heiligenblut gemein.

Anth. puberulum.

Anth. rufo testaceum, fortius minus dense punctatum, elytris pronoto triplo longioribus, maris apice truncatis feminae conjunctim rotundatis, tenuissime albido pubescentibus. Long. vix 1 lin.

Statura intermedium inter Anthobium scutellare et longipenne. Totum testaceo-rufum. Antennae capite pronotoque longitudine, apicem versus leniter incrassatae et praesertim in mare fuscescentes. Caput confertim subtilissime punctulatum, subnitidum, fronte plana inter oculos bifoveolata. Pronotum coleopteris paulo angustius, longitudine paulo latius, lateribus leviter rotundatis, basi apiceque truncatum, angulis anterioribus rotundatis posterioribus obtusiusculis, margine laterali basin versus depresso, confertissime subtilissimeque pubescens. Scutellum laeve. Elytra pronoto triplo longiora, depressiuscula, fortius profundeque minus dense punctata, testacea, nitidula pube parca, brevi, albida adspersa, apice interno in mare truncato in femina producto, rotundato-acuminato.

Das Thier steht dem Anthobium longipenne in der Form am nächsten, ist aber kleiner, als das kleinste Exemplar dieser Art. Das Halsschild ist länger, die Flügeldecken verhältnissmässig merklich kürzer. Uebrigens ist die Art vor allen verwandten schon durch die Pubescenz, welche sich bereits auf dem

Halsschilde, deutlicher noch auf den Flügeldecken, findet, ausgezeichnet.

In den Alpen oberhalb Bucheben nach Gastein zu in der subalpinen Region auf einer Ranunkel in Mehrzahl gekötschert.

Dipterologisches

vom

Prof. Dr. **H. Loew** in Posen.

Dolichopus.

Dolichopus rotundipennis ♂ antennae capiti transverso aliquantulum breviores, anticulo secundo elongato; alae rotundato dilatatae. — Long. corp. $2^3/_{12}$ lin.

Vaterland: Sibirien.

Männchen: dunkel metallisch grün, die Oberseite des Hinterleibes goldgrün, die Brustseiten grün und schwarz gefleckt und grau bereift. Fühler schwarz, nicht ganz so lang, wie der Kopf breit ist; das 1ste Glied cylindrisch, an der Basis nicht verschmächtigt, sehr kurzhaarig; das 2te Glied verlängert, aber doch kürzer als das erste, am Ende stark behaart; das 3te Glied eiförmig, mit stumpfer Spitze; die Fühlerborste steht auf der Mitte desselben, ist deutlich zweigliedrig, von mässiger Stärke und sehr kurz behaart. Untergesicht schmal, von gleicher Breite, unter den Fühlern etwas gelblich. Taster weisslich. Stirn schwarz, mit veilchenblauem Schimmer. Beine von einfachem Baue, sammt den Vorderhüften gelb; die Mittel- und Hinterhüften sind grösstentheils schwärzlich und weisslich bereift; alle Füsse von der Spitze des 1sten Gliedes an schwarz; auch die Spitze der Hinterschenkel obenauf etwas gebräunt. Die Schenkel kahl, die hintersten haben gegen ihr Ende hin auf der Aussenseite 2 oder 3 schwarze Borstchen; Schienen bedornt, die hintersten merklich breitgedrückt und auf der Innenseite ziemlich kurzhaarig, am Ende der vordersten ausser den kurzen schwarzen Borstchen ein etwas längeres schwarzes Haar. Das erste Glied der hintersten Füsse trägt wenige, aber lange schwarze Borsten. Flügel graulich glasartig, ausserordentlich erweitert; der Vorderrand hat vor der Mündung der ersten Längsader eine schwarze, knotenförmige Verdickung; die hintere Querader steht vom Flügelrande entfernt und ist lang, senkrecht und gerade; der letzte Abschnitt der 4ten Längsader ist zweimal rechtwinklig gebrochen und das letzte Stück desselben läuft, parallel mit der 3ten Längsader, gerade zur Flügelspitze. Die äusseren Genitalien sind an meinem Exemplare so verletzt, dass sie keine Beschreibung zulassen.

Anmerkung. Diese Art ist dem Dol. latipennis nahe verwandt, so dass ich sie früher einmal bei zu flüchtiger Ansicht